



Abend-

Zeitung.

300.

Sonnabend, am 15. December 1821.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Gruf an Dresden.

Hier mag der Stab des Pilgers weilen
Nach weiter Wallfahrt ruht man gern,
Nichts frommt des Thores rastlos Eilen,
Wenn Zion's Stätte noch so fern,
Und viel bleibt ihm zu thun und tragen
In stürmischen und heißen Tagen.

Last seinen trüben Blick gesunden,
Erstarken an dem Grün der Saat;
Hier bluten nicht mehr jene Wunden,
Die rings Bellonens Ferse trat,
Hier stieg Saturnus Milde wieder
Auf neues Latium hernieder.

Will mich zum Elbgestade sehen,
Und mag der Sturm mit Wellenschaum
Die kalte Wange spottend nehen,
Hier träumen meinen Sommertraum;
Trägt doch den ew'gen Lenz im Busen
Ein jeder Schutzgenos' der Musen.

Schon seh' ich alle Nebenhügel
Mit frohen Schaaren rings belebt,
Des braunen Schiffes Schwannflügel
Bom Hauch des milden Wests durchbebt,
Und in der Tonkunst edle Klänge
Verschlingen sich des Winzers Sänge.

Ich sehe, nah' des Himmels Besten
Mit lauterem Azur bemalt,
Dort über Dresdens Prachtallästen,
Wie unsers Kreuzes Zeichen strahlt,
Ein schönes Sinnbild, daß der Glaube
Hoch schwebt überm Erdenstaube.

Nun aber laß ich gern das Wogen
Der lieben, frohen Menschenwelt,

Nach drüben fühl' ich mich gezogen,
Wo die beglückte Nacht *) sich hellt,
Mir winkt, wie jenen frommen Hirten,
Der Stern auf unbekanntem Syrtten.

Drauf, was der Schoof der Römererde
Jahrhunderter getreulich barg,
Daß es der Nachwelt Muster werde,
Erstehend, wie ein Geist dem Sarg',
Das will ich schauen, stumm betrachtend,
Froh, wie ein Göttersohn mich achtend.

Dann möcht' ich meinen Gruf Euch bringen,
Euch, die ein reifer Lorbeer schmückt,
Die Ihr auf kühnen Adlerschwingen
Uns oft dem Erdenreich entrückt:
Nimmt doch vom Gruf aus armen Munde
Auch gern der edle Reiche Kunde.

Ich grüß' Euch all'! Dich, Sitz der Künste,
Dich grauen Albis, deine Höhn!
Mag nie, gehüllt in schwere Dünste,
Ein böser Stern dir nahe stehn,
Ein gift'ges Mistrau'n Frucht hier tragen
Und streuen Geis in Fesseln schlagen!

Nur Finsterniß aebat die Drachen,
Die dumme Tochter alter Nacht,
Und, wo des Lichtes Engel wachen,
Wird jeder Kaliban verlacht,
Im goldnen Sonnenstrahl entfalten
Sich stets die trefflichsten Gestalten.

Und Eurer, biedre Sachsen, dorten,
Die jener Kieferwald umgrenzt,
Ja, Eurer denk' ich aller Orten,
Wo mir ein neu Gestirn erglänzt;
Wo Herzen gastlich mir begegnen,
Wird die Erinnerung Euch segnen!

Dresden, am 9. Dec. 1821.

Ernst Schulze d. Jüng.

*) Correggio's Nacht, in der Gallerie.